

# Studenten der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen bereiten die 3. FDJ-Studententage vor

„Meine Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED“

Unter diesem Motto bereiten die Studenten der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen die 3. FDJ-Studententage vor.

Mit ihren Exponaten und wissenschaftlichen Vorträgen wollen sie vor der Öffentlichkeit anschaulich dokumentieren, daß sie fest an der Seite der Arbeiterklasse stehen und ihr Studium als Klassenauftrag begreifen.

Obwohl auch in unserer Sektion die Verwirklichung des Grundanliegens der FDJ-Studententage, die Einbeziehung jedes einzelnen Studenten in eine breite, kontinuierliche Wettbewerbsbewegung, noch nicht als vollständig gelöst betrachtet werden kann und jede Selbstzufriedenheit völlig fehl am Platz wäre, haben Umfang und Intensität der Vorbereitungsarbeiten der Studenten gegenüber vergangenen Jahren wesentlich an Qualität gewonnen. Mit einer von der staatlichen Leitung, der Gewerkschaftsleitung und der Leitung der FDJ-Grundorganisation der Sektion gemeinsam erarbeiteten Konzeption zur Vorbereitung und Durchführung der 3. FDJ-Studententage wurden bereits im November des Vorjahres in allen FDJ-Gruppen Diskussionen zur Gestaltung solcher Exponate und wissenschaftlicher Vorträge eingeleitet, die ihrem Inhalt nach insgesamt die volle Breite der Entwicklung des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens an der Sektion widerspiegeln. Im Ergebnis dieser Diskussionen erließ die FDJ-Grundorganisationsleitung der Sektion den einzelnen FDJ-Gruppen konkrete Verbandsaufträge. So ist z. B. die FDJ-Gruppe 71/81 Träger eines Diskussionsabends „Sozialistisches Leben, lernen und Wohnen“ im Institut der Sektion. Die FDJ-Gruppe 79/86 gestaltet ein Meeting „Unser Verhältnis zur Sowjetunion“.

Gegenwärtig liegen insgesamt 68 Meldungen von Exponaten zur Leistungsschau und eine Vielzahl von Meldungen für wissenschaftliche Beiträge zur Gestaltung von insgesamt 21 Kolloquien und Veranstaltungen vor, die sowohl Einzel- als auch Kollektivleistungen darstellen.

Für die zielstrebige Erarbeitung der Exponate und der wissenschaftlichen Beiträge hat sich insbesondere die studentische Zielarbeit bewährt.

So stammt die Mehrzahl der Meldungen zu Exponaten und wissenschaftlichen Beiträgen aus Studentengruppen der Sektion, wie z. B. aus den Zirkeln „Forschungspraktikum“, „Jugendobjekt Produktionsarbeit“, und „Jugendobjekt Fachunterrichtsraum Elektrifizierung“. In dieser Form der zielgerichteten studentischen Kollektivarbeit kann die Wettbewerbsbewegung zur Vorbereitung der 3. FDJ-Studententage sinnvoll mit der Ausbildung verbunden werden. Das heißt jedoch nicht, daß die individuelle und kollektive Tätigkeit im Rahmen einer sinnvollen Freizeitgestaltung unterschätzt wird, deren Ergebnisse auch in die Leistungsschau einbezogen werden.

Gegenwärtig erhalten die Diskussionen zur Vorbereitung und Durchführung der 3. FDJ-Studententage in den FDJ-Gruppen durch den Aufruf des nationalen Festivalskomitees der DDR für die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin und die Beschlüsse der 4. Tagung des FDJ-Zentralrats einen neuen Impuls. Jetzt gilt es, den Grundgedanken dieses Aufrufs bewußt in die Tat umzusetzen.

**Dr. W. Hempel,**  
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen  
**Petermann,**  
1. Sekretär der Leitung der FDJ-Grundorganisation

## Gedanken zu einem Bild

Junge Sowjetkinder sind es, die hier das Kleinod der Dresdner Gemäldergalerie, Raffaels „Sittinische Madonna“, bewundern. Ob sie die wechselvolle Geschichte des über 400 Jahre alten Meisterwerkes kennen? Ob sie wissen, daß dieses Kunstwerk – gleich vielen anderen der Dresdner Sammlungen, die von den Nazibossen gewissenlos dem Verderb und der Vernichtung preisgegeben wurden – von sowjetischen Truppen bei der Befreiung Dresdens gerettet, von sowjetischen Fachleuten wiederhergestellt und zehn Jahre nach der Zerschlagung des Faschismus der DDR übergeben wurden? Ob sie das wissen?

Vielleicht, vielleicht auch nicht. Eine entsprechende Frage stiele sicherlich auf Unverständnis. Wie hätten die Soldaten, die Restauratoren anders handeln können – als Kosmopoliten? Und fand die Raffaelische Madonna nicht eine würdige Heimstatt im ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden? Es waren sozialistische Soldaten, Sowjetmenschen, die das Werk des großen Malers – neben allen künstlerischen Attributen, die ihm gebühren – auch zum Symbol der deutsch-sowjetischen Freundschaft werden ließen.



## Erfahrungen bei der mehrjährigen Betreuung von Forschungsstudien

In den kommenden Wochen schließen die beiden ersten Forschungsstudien der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, Friedbert Müller und Dieter Rathjen, ihre Ausbildung mit dem Promotionsverfahren ab. Sie sind damit unsere ersten wissenschaftlichen Nachwuchskader, die die völlig neue Ausbildungsform des Forschungsstudiums absolviert haben. Dieser 1968 ins Leben gerufene Qualifizierungsabschnitt setzte neue ideologische, fachwissenschaftliche und erzieherische Maßstäbe sowohl für die Studienarbeit der ausgewählten Studenten als auch für die verantwortlichen Leiter und Betreuer.

Mit Friedbert Müller und Dieter Rathjen wurden im Herbst 1969 die gesellschaftspolitisch und fachlich reifen Studenten aus der Matrikel 64 ausgewählt. Den fachlichen Leistungsstand allein nicht als Auswahlkriterium gelten zu lassen, erwies sich in Anbetracht der sehr hohen Anforderungen an die persönliche Einsatzbereitschaft während des Forschungsstudiums als richtig. So waren die beiden Forschungsstudenten schon zu Beginn der Ausbildungsphase sowohl an der Gestaltung ihrer persönlichen Studienpläne – die wegen noch fehlender

Rahmenpläne und auch spezieller Erfahrungen den Weiterbildungsplänen für wissenschaftliche Assistenten entlehnt worden waren – wie auch an der Konzipierung des notwendigen Pflichtenheftes eines langfristigen Forschungsvertrages aktiv beteiligt.

Trotz der Festlegung auf ein relativ eng begrenztes werkstoffspezifisches Forschungs- und Promotions-thema wurde ein breiteres, anwendungsbezogenes und theoretisch gut fundiertes Wissen am Ende des Forschungsstudiums dadurch gesichert, daß außer vertiefenden fachspezifischen Lehrveranstaltungen der Besuch von mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren in den persönlichen Plänen vorgesehen war. Als äußerst wichtig erwies sich auch die fremdsprachliche Weiterbildung in Russisch und Englisch für die Auswertung der ausländischen Fachliteratur.

Sehr wesentlich für den Erfolg der Ausbildung waren die regelmäßigen und gegen Ende der Ausbildung immer häufigeren Konsultationen mit dem Betreuer. Diese Verfahrensweise war notwendig und nützlich, da der Betreuer mit seinem persönlichen Engagement nicht nur seiner

Verantwortung für einen termingerechten Forschungs- und Ausbildungsablauf sowie für eine hohe wissenschaftliche und politisch-ideologische Qualifikation des Absolventen gerecht werden muß. Er trägt darüber hinaus durch Vorbildwirkung und zielgerichteten Erziehungseinfluß entscheidend zur Persönlichkeitsbildung bei. Im konkreten Falle der beiden Forschungsstudenten wandelte sich deshalb die Betreuungsfunktion von einer anleitenden Funktion am Anfang zu einer mehr und mehr kollegialen Zusammenarbeit mit immer größer werdender Übertragung von Pflichten und Verantwortlichkeit im Sinne einer echten Wechselwirkung um.

Schon nach etwa einem 1/3 Jahr Ausbildung wurden z. B. Friedbert Müller und Dieter Rathjen aktiv in die Verteilung der ersten Forschungsarbeiten und später in Vortragveranstaltungen anlässlich wissenschaftlicher Studentenkolloquien und nationaler Fachtagungen einbezogen, nachdem sie sich ausgeübte Spezialkenntnisse angeeignet hatten. Außerdem wurden als Mitverfasser von Veröffentlichungen und Vorträgen für ein internationales Symposium. Darüber hinaus erwarben die beiden Forschungsstudenten während der öffentlichen Verteidigung des Forschungsabschlusses vor einem größeren Industriepräsidium den Grad Dipl.-Ing. mit sehr gutem Erfolg.

Diese Aktivitäten, ferner die gleichzeitige mit dem Forschungs-Auftrag durchgeführte Themenkontrolle sowie die unmittelbare in Kombinatbetrieben des Auftraggebers durchgeführten experimentellen Untersuchungen sicherten zugleich eine breite, praxisverbundene Ausbildung. Für die Bewältigung der zahlreichen werkstoff-, maschinen- und gerätetechnischen Probleme bei einer Forschung auf dem Gebiet der Werkstoffwissenschaft kam den beiden Forschungsstudenten die vor dem Studium absolvierte Facharbeiterausbildung sehr zu gute. Auch in dieser Beziehung kann der Betreuer seinen Aufgaben nur gerecht werden, wenn er einen reichen Erfahrungsschatz geltend machen kann.

Die kurz umrissene neue Ausbildungssituation macht deutlich, daß als Betreuer von Forschungsstudenten vor allem Hochschullehrer mit umfangreichen fachlichen und pädagogischen Erfahrungen eingesetzt werden sollten. Der erfolgreiche Abschluß unserer beiden Forschungsstudenten, die bereits verantwortliche Funktionen bekleiden – Dieter Rathjen z. B. als Sekretär der FDJ-Kreisleitung – spricht insgesamt für die Richtigkeit des mit dem Forschungsstudium eingeschlagenen Weges zur Ausbildung hochqualifizierter Nachwuchskader für unsere sozialistische Volkswirtschaft.

**Dr. Laux,**  
Sektion Chemie und Werkstofftechnik

## Das Vorbild der Genossen Studenten...

(Fortsetzung von Seite 5)  
Die Erhöhung der Studienbelastung ist also eine Erziehungsaufgabe, die ein einheitliches Auftreten der FDJ und der Professoren und Dozenten verlangt. Wenn wir uns in der Vorbereitung auf die Wettfestspiele hohe Ziele in den Studienleistungen stellen, so gehört dazu auch die Erhöhung der Studienziplin.  
Es sollten deshalb diese Erziehungsfragen in den Sektionen gemeinsam zwischen der FDJ und dem Professor und Dozenten diskutiert werden. In der FDJ sollten wir uns auch viel intensiver mit Lenin Rede auf dem III. Gesamtrussischen Kongress des Kommunistischen Jugendverbandes Russlands beschäftigen. Im Grunde, diese Rede ist unseren FDJlern viel zu wenig bekannt. Dort erläutert Lenin, was sozialistische Moral bedeutet. Er sagt, daß die Disziplin und Sittlichkeit eine Klassenfrage ist und deshalb für uns, ähnlich ist, was der Zerstoerung der alten Ausbeugergesellschaft und dem Zusammenschluß aller Werktätigen um das Proletariat dient, das die kommunistische Gesellschaft aufbaut.  
Ich denke, wenn wir zukünftig in Klassenbewußt stärker an die Erziehung herangehen, werden viele Reserven auch für die inhaltliche Verbesserung des Studiums sichtbar werden.

### Ehrlichkeit in Prüfungen

Ein anderes Problem ist das der Prüfungen. Jeder der hier anwesenden Studenten wird bestätigen, daß in allen schriftlichen Prüfungen mehr oder weniger abgeschoben, aber betrogen, wird. Das ist doch auch eine sehr wichtige Frage der Studienmoral. Aber nur sehr wenige Prüfungsleiter ergreifen dagegen wirkungsvolle Maßnahmen. Da entwirrt die Frage: Wie sollen wir uns in den FDJ-Gruppen für ein ehrliches Studieren einsetzen?

## Sportinformationen

### Zwei Meistertitel für die TH

Am 26./27. Februar 1972 fanden im Seebenberg die Leichtathletik-Hallenmeisterschaften der Studenten statt. 400 Starter aus allen Hoch- und Fachschulen der Republik bewarben sich um die 22 Titel. An dieser Meisterschaft nahmen auch 8 Athleten unserer Hochschule teil.  
W. Weidner (70/68) konnte sich im Endkampf des Dreisprungs im Vergleich zum Vorjahr um über einen halben Meter verbessern und belegte mit einer Weite von 13,28 m (weitere 3 Sprünge über 13,38 m) verdient den ersten Platz. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, als sich W. Weidner beim ersten Versuch leicht verletzte.  
H. Eichler begann den Weisprungwettbewerb mit einer Leistung von 7,61 m. Damit war ihm schon die Goldmedaille sicher, denn die Konkurrenz kam über 7,40 m nicht hinaus. Sein zweites Versuch lag bei 7,94 m.  
Leider konnten W. Albrecht (70/53) und W. Weidner (70/68) auf Grund von Verletzungen nicht am Weisprung-Vor- und Endkampf teilnehmen, obwohl sie mit 6,78 m und 6,82 m gute Ausgangspositionen hatten. (Platz 8 und 7 nach der Qualifikation.)

**H. Kirzling,**  
LB Studentensport

### Pokalsieger: Unsere TH

Auf Initiative der Verantwortlichen der Sektion Schwimmen unserer HSG Wissenschafts fand am ersten Märzwochenende in der

Volksschwimmbahn erstmalig ein TH-Pokalkampf zwischen den Mannschaften der TU Dresden, der TH Magdeburg, der Ingenieurhochschule Glauchau und der TH Karl-Marx-Stadt als Gastgeber statt. Sportfreundin Gisela Philipp sprach in der Begrüßungsrede die Hoffnung aus, daß der Pokalkampf zur guten Tradition werden möge.  
Auf Grund der bisherigen Ergebnisse und Vergleiche ging die Vertretung der TU Dresden, obwohl diesmal etwas ersatzgeschwächt, als Favorit für den Gewinn der Trophäe an den Start. Das von den Veranstaltern gut organisierten Wettkampfs. Aber schon die ersten Läufe deuteten an, daß auch die Schwimmer unserer HSG mit in die Entscheidung eingreifen könnten. Für sie galt es, die menschliche Geschlossenheit der Dresdner in den Staffeleinscheidungen durch gute Leistungen in den Einzelstufen auszugleichen. Bei dem spannenden Duell wurde eine Reihe neuer Hochschulrekorde aufgestellt. So siegte Gahl Volja über 100 m Freistil in 1:22,3 und wurde in der 200-m-Lagenentscheidung in 2:37,8 Zweite. Andreas Höttsch und Jürgen Baler steigerten sich hinter den Medallengewinner bei den Deutschen Studentenmeisterschaften Reinhard Becker aus Dresden über 200 m und 100 m Brust auf die neuen Rekordzeiten von 2:33,4 bzw. 1:17,9. Für Rudi Renner blieben über die 100-m-Delphinidistanz die Uhren bei 1:20 stehen. Weitere Siege für Karl-Marx-Stadt erzielten der Spezialkassenschüler Ernst Hillig über 100 m Rücken sowie Jürgen Baler über 100 m Lagen.

Bei einem Punktestand von 132:133 für die Gastgeber mußte die abschließende Lagenstaffel der Herren die Entscheidung über die Vergabe des Pokals erlören. Durch einen 2. Platz sicherten sich die Sportler der TH Karl-Marx-Stadt den Pokalsieg mit 8 Punkten Vorsprung vor Dresden. J. B.  
**Wehrsportmeisterschaften**  
Am 18. Mai 1972 wird im Rahmen der 4. FDJ-Studententage an unserer Hochschule die Eröffnung der Hochschulmeisterschaften im Wehrsport erfolgen. Schon jetzt beginnen in den Sektionen die Vorbereitungen, wird organisiert und trainiert.  
Elemente des Reservistenwettkampfes, wie militärischer Mehrkampf, Sportschießen mit Luft- und KK-Gewehr, 1000-m-Lauf, Tauklettern, Handgranatenwurf und Zielwurf stehen auf dem Programm. Für die motivationsgestützten Studenten wird eine touristische Suchfahrt veranstaltet. Außerdem wird der „starke Mann“ ermittelt. Die Sektionen kämpfen untereinander um den Pokal des Rektors.  
Für die Studenten des I. Studienjahres ist die Teilnahme an den Hochschulmeisterschaften im Wehrsport Teil ihrer Vorbereitung auf die militärische bzw. ZV-Ausbildung zur Erhaltung ihres physischen Leistungsvermögens im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes der Reservistenkollektive, der unter der Losung „Für den Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht – Kampfauftrag 72“ steht. Damit leisten wir gleichzeitig einen Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.  
**H. B.**

## Kultur-Notizen

Mit der Hilfe der Völkerfreundschaft von Siegfried Reimann, die der Komponist für das FDJ-Blasorchester unserer Technischen Hochschule bearbeitet hat, wird dieser Klangkörper seinen Beitrag zur Ausgestaltung festlicher Höhepunkte aus Anlaß des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft leisten.

Die Interessengemeinschaft Theater beschäftigt sich kürzlich mit den gesellschaftlichen Wurzeln der „Antigone“-Tragödie von Sophokles. Das Werk wird zur Zeit an den Städtischen Theatern von Prof. Drechsler inszeniert. Der Abend dieses der Vorbereitung gemeinsamer Probestücke und Diskussionen mit Angehörigen der Lesereisengemeinschaft „Antigone“.

Im Februar dieses Jahres gab es zwei Höhepunkte für den FDJ-Singeklub unserer TH: die internationale Veranstaltung mit Gästen des Berliner Festivals des politischen Liedes und dem Singeklub 67 Karl-Marx-Stadt sowie die Großveranstaltung mit dem Passeremos von der TU Dresden, dem Singeklub der Freiburger Bergakademie und dem Singeklub 67 in Freiburg. Im März wird er an einer Stützpunkt-Workshop-Veranstaltung teilnehmen die im Zeichen der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele steht.

## Um ein niveauvolles Leben im Internat

In jedem der neuen Wohnheime unserer TH leben etwa 300 Studenten. Für sie ist das Internat nicht nur Wohnstätte, hier arbeiten sie auch und verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit. Viele Einflüsse werden hier wirksam, die den sozialistischen Menschen formen. Diesen Prozess zu fördern ist ganz besonders die Aufgabe des FDJ-Heimaktivs.  
Unter dieser Zielstellung wird in der Sektion Automatisierungstechnik auch der Internatwettbewerb geführt. Im Gegensatz zu früheren Wettbewerben wird nicht mehr nur das am besten ausgestattete Zimmer prämiert, sondern auch das Verhalten der Freunde, ihre Aktivität, sind Bestandteil des Wettbewerbes.  
Durch die Ermittlung der besten Etage wird zur Kollektivbildung beigetragen, und damit unterstützt der Internatwettbewerb wiederum den Erziehungsprozess. Das Internatleben ist eng verbunden mit dem Leben der Sektion. So kommt es für das Heimaktiv darauf an, Veranstaltungen der Sektion im Internat zu unterstützen, gleichzeitig aber auch einen eigenen Beitrag für ein niveau-

volles Leben zu leisten, wie dies z. B. durch Lichtbildervorträge, aktuel-politische Diskussionsrunden, sportliche Turniere u. z. geschieht.  
Initiativen einzelner werden dabei von Heimaktiv aufgegriffen. So hat die FDJ-Gruppe 79/81 einen Tischtennisteam zum Ziel mit Zusatzen und finanzieller Unterstützung fast aller Internatsbewohner in einem Studentenklub umgebaut. Dabei ist es wichtig, daß einzelne Ideen so schnell wie möglich in die Tat umgesetzt werden, da sonst das Interesse nachläßt.

Natürlich gibt es im Internat ständig kleinere und größere Probleme, ansofort seien der Heimaktiv, die den es bei vielen Studenten noch an der Einsicht in die Notwendigkeit mangel, die Reinigung und das schließenden Reparaturen.  
Eine Lösung kann dabei nur durch die Zusammenarbeit von Heimaktiv, Heimbeauftragten, Hausmeister und Heimbewohnern gefunden werden.

**W. Golts,**  
Sektion Automatisierungstechnik

Ein Forum mit dem Ehrenvorsitzenden des Forschungsrates der DDR, Prof. Dr. P. A. Thiessen, veranstaltete am 7. März der FDJ-Klub der Sektion Physik Elektronische Bauelemente.

Einen ausführlichen Bericht über diese interessante Veranstaltung, die unter dem Thema „Studium gestern und heute“ stand, bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.